

Reihe "Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen"

Herausgegeben von der

Abteilung "Schule und gesellschaftliches Lernen"

des Interuniversitären Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

Beate Vielkind

**Freude am Lesen wecken.
Von der Einrichtung eines Leseraums**

PFL-Deutsch, Nr. 17

IFF, Klagenfurt 1996

Redaktion:
Marlies Krainz-Dürr

Die Hochschullehrgänge "Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen" (PFL) sind interdisziplinäre Lehrerfortbildungsprogramme der Abteilung "Schule und gesellschaftliches Lernen" des IFF. Die Durchführung der Lehrgänge erfolgt mit Unterstützung von BMUKA und BMWVK.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort | 1 |
| 1. Einrichtung eines Leseraums | 2 |
| 1.1. Die Projektidee | 2 |
| 1.2. Die Suche nach Verbündeten | 3 |
| 1.3. Erste Schritte | 5 |
| 2. Einschätzung des Projekts | 11 |
| 2.1. Was Schüler/innen von dem Projekt halten | 11 |
| 2.2. Meine Einschätzung | 13 |
| 3. Nutzung | 14 |
| 3.1. Die Eröffnung des Leseraums | 14 |
| 3.2. Die Lesenacht | 15 |
| 3.3. Reaktionen der Schüler/innen | 17 |
| 3.4. Allgemeine Eindrücke über die Nutzung | 19 |
| 4. Wie Weiter? | 20 |
| ANHANG | |
| Bittbriefe an Eltern | |

Vorwort

Bücher sind ein wichtiger Bestandteil meines Lebens.

“Wenn ich auf eine einsame Insel fahre, nehme ich einen Koffer voll Bücher mit ...

“Mein Tramperrucksack bei Reisen wiegt schwer - Bücher! In ihnen kann ich mich verlieren, wiederfinden ...!

Diese Liebe zu Büchern, zum Lesen, wollte ich meinen SchülerInnen vermitteln! Da es an meiner Schule nur Klassenbüchereien gibt, die kaum benutzt werden, entstand in mir der Gedanke, einen Leseraum einzurichten! Ich “sprang” in das Projekt mit meiner Deutschgruppe - einer SchülerInnengruppe von 18 SchülerInnen einer 8. Schulstufe einer Hauptschule.

Die folgende Studie ist in drei Abschnitte gegliedert. Im ersten Abschnitt werden die einzelnen Schritte des Projekts - von der Planung bis zur Eröffnung des Leseraums - durch Auszüge aus meinem Forschungstagebuch nachgezeichnet. Die Auszüge spiegeln das wechselvolle “Auf und Ab” der Entstehungsgeschichte wieder, Reaktionen der KollegInnen, die Suche nach Verbündeten, die Tücken der “Objekte”, eigene Zweifel, gemischte Gefühle und kleine und große Erfolgserlebnisse - vor allem aber die kreativen und überraschenden Ideen und den unermüdlichen Arbeitseinsatz der SchülerInnen.

Im zweiten Abschnitt kommen die SchülerInnen selbst zu Wort, indem sie ihre Erfahrungen mit dem Projekt schildern. Der Teil enthält Auszüge aus Interviews mit SchülerInnen sowie meine eigene Einschätzung.

Im dritten Teil werden Reaktionen auf den neuen Leseraum sowie dessen Nutzung untersucht, wobei auch eine besondere Aktion - die Lesenacht - geschildert wird. Datenquellen sind auch hier Auszüge aus meinem - während des ganzen Jahres geführten Forschungstagebuchs - sowie Interviews mit SchülerInnen.

Mit einigen Überlegungen, wie es in Zukunft weitergehen könnte, schließt meine Arbeit.

1. Einrichtung eines Leseraums

1.1. Die Projektidee

Die folgenden Passagen sind Auszüge aus meinem Forschungstagebuch:

24.10.

Nach einer Woche PFL-Seminar in Kärnten am Hafnersee mit vielen aufbauenden Gesprächen, Aktionen und Informationen komme ich mit viel Schwung in meine Schule. Ich treffe Max - meinen Direktor - und berichte ihm kurz von den Eindrücken der vergangenen Woche. Dann "Realitätsschock" im Lehrerzimmer! Es herrscht eine eigenartige Stimmung - hektisch, spannungsgeladen - die "üblichen Negativmeldungen" - das "erschlägt" mich. Für eine Deutsch - Schularbeit habe ich mir Sherlock Holmes - Comics zusammengestellt. Sie liegen auf meinem Platz - plötzlich ein Aufschrei: "Scho wieda so a fliagats Satanszeig, die Kinder hobn ä scho so a Aungst vor dem Satanskult im Bravo!" - die Religionslehrerin! Meine Erklärung, es sei ein Detektivcomic mit einem als Phantom verkleideten Dieb, eine Anregung für die Schularbeit, wird nicht recht angenommen, und ihr Gespräch mit anderen Kollegen versinkt in meinem Abschalten. Erstes Gespräch mit Max über mein geplantes Projekt zeigt eine positive Reaktion. Ich skizziere nur Umrisse und verweise auf genaue Planung mit den SchülerInnen.

2. Stunde - Deutsch 4/II. Die Deutschgruppe besteht aus 18 SchülerInnen.

Ich stelle das Projekt meinen SchülerInnen im Redekreis vor. Im anschließenden Partnergespräch sollen die SchülerInnen zwei Fragen ausarbeiten:

1. Was lest ihr gerne?
2. Wie kann man bei Kindern Freude am Lesen von Büchern erwecken?

Nach ca. 10 Minuten zurück in den Redekreis - Berichte

(Es herrscht eine vertraute Stimmung, Schüler reden frei, klare Gedanken - mir geht es sehr gut damit!)

Ergebnisse:

| | | |
|------|--|----|
| ad.) | Topic | 18 |
| | Comics | 8 |
| | Täglich alles | 8 |
| | Bravo | 6 |
| | Fernsehzeitungen | 4 |
| | Girl | 2 |
| | Krone/Rennbahnexpress/Die ganze Woche | |
| | Postwurfsendungen/Bauernbündler/Spiel-und Gebrauchsanleitungen | |

- ad. 2.) Bücher sollen dünn sein, spannend, groß geschrieben und "normal" gedruckt!
Man soll darüber sprechen können - Buchvorstellungen sind sehr gut spannend
Das Lesen von Büchern fördert den Ausdruck!
Interessante Themen für Jugendliche: Liebesgeschichten, wahre Begebenheiten, Probleme von Jugendlichen, Geister- und Horrorgeschichten, Science fiction

Nun stelle ich das Projekt genauer vor - LESERAUM - spreche von meinen Wünschen und Ideen! Die Schüler ziehen sich zu Gruppengesprächen zurück (4-5 Schüler): andere Vorschläge, Überlegungen, Einrichtung, überhaupt die Idee!

Meinungen aus dem Redekreis:

Idee ist super!

Einrichtung: wie ein Wohnzimmer - Teppich, Blumen

Liste für Pausendienste

Computerkartei

Alphabetische Ordnung - nach den Autoren

Zeitschriften

andere Vorschläge:

Werbung:

für bestimmte Bücher, "Reißer"

Einweihungsfeier

Flugblätter für Informationen

Eltern übernehmen "Patenschaft" für neue Bücher .

Die Stunde ist schnell vergangen! Die Schüler waren total dabei!!

Ängste:

interessante Bücher - werden mit der Zeit fad

am Anfang ein Ansturm, der kaum zu bewältigen ist! Dann kommt niemand mehr!

1.2. Die Suche nach Verbündeten

Auszüge aus dem Forschungstagebuch:

24.10

Sofort nach der Stunde begeben mich auf die Suche nach "Verbündeten" und beginne mit den "unkomplizierteren" KollegInnen:

Manuela: Deutschlehrerin ist dafür

5. Stunde: Rudi - ein Mathematiklehrer und unser Superinformatiker - äußert einige Bedenken - aber er ist grundsätzlich dafür!

27. 10.

Gespräch mit zwei KollegInnen - DeutschlehrInnen - sind dafür - weitere Verbündete!

Bereite ein kurzes Referat vor, um bei der Konferenz mein Projekt vorzustellen und viele BefürworterInnen zu gewinnen und vom Seminar zu berichten! Leider wird die Zeit zu kurz - ein Vortrag über die Fünftagewoche schließt an, und die Referenten sind bereits eingetroffen!

28.10.

Für morgen nehme ich mir ein Gespräch mit einer "schwierigen" Kollegin vor - bin dem bis jetzt aus dem Weg gegangen - Feigheit!?

Ich habe das Gefühl, daß sie in manchen Punkten eine Grundeinstellung hat, die unwiderruflich "einzementiert" ist. Bei Widerspruch oder Hinterfragung faßt sie es als persönliche Beleidigung auf, ist nachtragend und baut eine undurchdringliche Wand auf. Ich versuche mit ihr gut auszukommen, mein Harmoniebedürfnis zu befriedigen, scheue Auseinandersetzungen, schlucke und fürchte meinen Ausbruch - vom "Hirn" her weiß ich meine Fehler, aber ...?! Ich sollte daran arbeiten!!!

Ein Beispiel:

Bei der Konferenz kam von ihrer Seite eine Beschwerde über Schüler, die in einem Raum allein waren - unbeaufsichtigt! Damit erfolgt ein "Anschwärzen" eines Kollegen, der den SchülerInnen sein Vertrauen entgegenbringt! Von einigen Seiten herrscht der Wunsch nach "Absperren" - wo's nur geht - finde es schrecklich - möchte auch darüber mit ihr reden - meine Einwürfe während der Konferenz noch genauer ausführen. Ich möchte ihr vermitteln: Wenn man Projekte mit Kindern durchführt, lernt man ihre Selbständigkeit und Bereitschaft kennen - baut Vertrauen auf, sodaß Kinder nicht das Feindbild sind, das man beaufsichtigen und niederdrücken muß! Bei manchen Meldungen könnte man - ich - "speiben".

Für Montag nach Allerheiligen melde ich mich mit meiner Deutschgruppe für einen Besuch in der Gemeindebibliothek an, um Informationen einzuholen!

29.10.

7 Uhr 30 - für mich war kein Gespräch mit IHR möglich - kaum im Lehrerzimmer - total abfällige Bemerkungen über das neu herausgegebene "Basiswissen für Hauptschulen" - eine Informationsbroschüre, die mir persönlich gut gefällt, dann - "die Schüler der ersten Klassen sind fast alle nur für die dritte Leistungsgruppe geeignet!" Fühle mich - "sauschlecht" - muß aus dem Lehrerzimmer - Flucht in die Klasse!

Warum scheue ich die Auseinandersetzung!?

7.11.

Wielange Feigheit andauern kann oder war es nur "den passenden Moment abwarten"?

Gespräch mit IHR - keine Zustimmung - nur - sie brauche die Bücher nicht, da sie das Lesebuch habe - das hat sie bis Oktober ausgelesen - (Schüler müssen zu Hause lesen und dann jede Deutschstunde nacherzählen) - außerdem gibt sie den SchülerInnen fünf Bücher aus ihrer Bibliothek und ein gemeinsames wird im Schuljahr angekauft (vor einigen Jahren war es das Buch "Nicht ohne meine Tochter"), und ich müsse mit der Koordinatorin sprechen! Ich habe keine Zustimmung erwartet - und trotzdem schleicht sich ein Frustgefühl ein!

8 Uhr 35

Meine Deutschgruppe und ich besuchen die Gemeindebibliothek! - Ordnungssystem nach Inhalt und alphabetische Ordnung nach Autoren u.a. - Computerkartei nach traumhaftem Programm. Gute Stimmung - auch unter den SchülerInnen! Einige borgen sich Bücher aus!

In mir herrscht sanfte Verwirrung bezüglich unseres Ordnungssystemes!

Der Bibliothekar äußert noch Bedenken gegen eine Schulbücherei - er fürchtet die Konkurrenz!

1.3. Erste Schritte

Auszüge aus dem Forschungstagebuch

8.11.

1. Schritt - wir holen aus allen Klassen die Bücher ins Musikzimmer - zur Bestandsaufnahme! Der Bezirksschulinspektor ist im Haus, ein besorgter Kollege fragt: "Heute, wenn der BI da ist - stört das nicht?" - "Was sollte ihn an Tätigkeit stören?" meine Antwort. Nach der Stunde meint ein besorgter Lehrer: "Na, es war schon laut, und die Kinder sind in einer Klasse gewesen, wo ER drinnen war - wenn ER sich aufregt! Na, ich will es dir nur sagen!"

Ungefähr 450 Bücher - erste Bestandsaufnahme - darunter - alte, zerfetzte Lesebücher - stapeln sich im Musikzimmer.

Gespräch in der D-Gruppe: Ordnung nach dem Alphabet - nach Autoren - zwei Bereiche - Unterhaltung und Sachbücher!

Erste Schwierigkeit für mich - gegen Ende der Stunde: einige arbeiten, andere "blödeln" - bin ein "bissel angefressen"! Warum? Erwarte totales, aufmerksames und ernsthaftes Arbeiten - diese Erwartung wurde in der letzten Phase von einigen nicht erfüllt. Muß die Arbeitsaufgaben besser verteilen!

12.11.

Gespräch mit dem Direktor wegen der Bücherregale - sein Vorschlag Lagerhausregale, da sie billig sind und kaum Geld vorhanden ist! Rudi legt mir einen Bericht über Schulbibliothek vor - für unsere Schülerzahl sollten es 5000 Bücher sein und man soll nicht klein beginnen, denn die Erfahrung zeigt, daß es sonst keinen Sinn hat, und das Vorhaben in dem Anfangszustand steckenbleibt. Eine leichte Unsicherheit steigt in mir auf! Woher sollte ich die "geringe" Differenz zwischen IST und SOLL hernehmen?

In der Deutschstunde gehe ich mit meiner Gruppe ins Lagerhaus - zwei Schüler übernehmen das Informationsgespräch über Regale und nehmen Prospekte mit. Im Musikraum messen wir aus - vergleichen und besprechen.

Übereinkunft: Regale sind billig - 349 Schilling - häßlich und nicht zweckmäßig!

Neue Vorschläge:

Tischler: Thomas erkundigt sich bei Onkel, Silvia bei Herrn Kropfreiter
Im Werkunterricht anfertigen: Klaus und Christian fragen Herrn Prax, Gerhard und Christian B. Herrn Lichtenwallner
Mädchen wollen einen Teppich häkeln
Ich werde Möbelhäuser abklappern

Ich fühle mich ein bißchen gelähmt, alles geht mir zu langsam, bin mir über die nächsten Schritte nicht im klaren!!!

14.11.

Thomas - Absage - zuviel Arbeit

Silvia - Absage - zuviel Arbeit

Auch unbezahlbar!!!

Teppich - Schwierigkeiten!!

Vorschläge: Selbstanfertigung - Eisenregale bemalen!!

16.11.

Wir versuchen die Bücher in der Deutschstunde zu ordnen:

Unterhaltung

Sachbücher

Müllecke

Krimis - Detektivgeschichten

Abenteuer

Grusel

Tiere

Zeitgeschichte

andere Länder - andere

Menschen

Liebe

Diese Einteilung haben wir nur einige Zeit durchgehalten - mußten wir später fallen lassen! Gutes Arbeiten - alle sind tätig und bei der Sache - habe genaue Zuteilung der Arbeitsaufträge durchgeführt! Werde immer wieder gefragt - Welches Buch? Wohin? Noch aufheben? ...
Trotzdem kein "Streßgefühl"!

19.11.

Besprechung "REGALE"!! - Direktor für billige und schnelle Lösung! Werkkollegen gegen Selbstanfertigung - kostet zuviel, dauert zu lange - sind ebenfalls für billige Vorratsregale - kann's mir nicht vorstellen, fühle mich "im Stich gelassen"! Da Karteiblätter zu teuer sind, beschließe ich eine Selbstanfertigung! - Spartick ergreift mich! Klebebänder und Blatthalter bis Donnerstag besorgen!!

Da mit den SchülerInnen sonst keine Arbeitsmöglichkeit besteht, muß alles in den "Normalstunden" durchgeführt werden! Mit dem EDV - Spezialisten unserer Schule führe ich ein Gespräch - Karteiblätter, Katalogisierung - er bietet mir Hilfe an! Prospekte für Jugendliteratur sind eingetroffen - bis Elternsprechtag muß "Patenliste" angefertigt sein!

LANGSAME ENTWICKLUNG !!

Nach dem Unterricht begeben sich in die Möbeltischlerei im Ort - (Empfehlung vom Direktor - Ortsbetriebe!!) wegen der Bücherregale!

Kiefer / ohne Rückwand

1698.-

Kiefer / mit Rückwand

3680.-

Nun habe ich, wenn ich fünf Regale brauche, die Wahl - oder besser, keine Wahl - zwischen 1745.- / 8490.- / 18400.-!! Worüber wird sich die Gemeinde "freuen"?

22.11.

Deutschstunde - Aus Prospekten und Empfehlungen wählen Kinder Buchvorstellungen aus - für die Patenschaft der Eltern!

Muß in die Direktionskanzlei zum Kopieren, denn dort steht das Gerät gut aufbewahrt vor unläuteren Zugriffen - viele Kinder um mich - im "heiligen Raum" - ich werde beim Kommen des Direktors etwas nervös! - Obwohl er der neue Direktor ist, kann ich mich von alten Verhaltensformen schwer lösen!

24.11.

Firma Altzinger - will Bestelltes abholen - ist nichts eingelangt! - (Ja, das ist wieder für mich das Waldviertel - besser Groß Gerungs - man muß Zeit und Geduld haben, will man im Ort etwas bekommen, das nicht lagernd ist - und das kommt nicht selten vor - man braucht Zeit und Geduld - die Zeiträder drehen sich hier langsamer - so habe ich das Gefühl, seit ich hier hergezogen bin - und manchmal scheinen sich die Räder des Gehirns auch langsamer zu drehen - eine Schwerfälligkeit, von der ich befallen bin und sie immer schwerer ablegen kann, wenn ich mich ins Stadtleben stürze!)

Gehe in ein anderes, neues Geschäft - und Welch ein Erstaunen - bekomme Karteiblätter - um 53.- billiger! Welch ein Erfolg für den Sparkurs!!

Mit Rudi - EDV - intensive Beratungsgespräche - Datenbank anlegen, Etiketten ausdrucken und auf Karteikarten aufkleben - Welch ein Fortschritt: Bücherliste auf Datenbank!

Zurück zum Kleinkram - zu Gerungser Baufirma wegen Regalen - 250.- / total einfach, dünne Latte! (Eine Art des Einkaufens, die ich sonst nicht habe - von Geschäft zu Geschäft schwirren, Preisvergleiche - ich hasse es - normalerweise - sehe etwas, gefällt mir, Preis paßt, kaufe es!! - sollte ich dadurch das "richtige" Verhalten des bewußten Konsumenten erlernen!?)

Erneutes Gespräch mit dem Chef - wieder eindringlicher Hinweis - so wenig Geld wie möglich!

Tip von einem Kollegen - ein Spendenkonto für Bücher errichten! Nach "langen" Überlegungen entschließen wir uns in der Projektgruppe für zwei Wege:

- Elternsprechtag : Infostand (Eltern können Bücher aus herausgeschnittenen Prospekten auswählen und direkt kaufen)
- Spendenkonto

Muß Konto eröffnen, Infoblatt erstellen und an alle Schüler austeilen! Sparmaßnahmen sind lähmend!

Kontakt mit Volksschule - ist neu eingerichtet - und hat alte Regale auf dem Dachboden!

Altwarentandler - in der Schule nach alten Möbeln Ausschau halten!

(Die Doppelfunktion - Direktor und Bürgermeister - so glaube ich - momentan - scheint sich negativ auszuwirken! Max spart, da er den Gemeindehaushalt gut kennt, und der Gemeinde gegenüber Rechenschaft schuldig ist! Könnte man sonst nicht höhere Forderungen stellen - und das Erreichte wäre nach Kürzungen trotzdem effektiver? Schulbudget ist gleich Null!)

Ich habe mir alles leichter vorgestellt - nicht soviel Kleinkram - kleine Sache, schnell durchführbar - aber ohne Geld (es entsteht in mir immer mehr das Gefühl, daß ich kein Geld habe!). Nur

nicht aufgeben! Bekäme ein uraltes, wurmstichiges Regal von einem Lebensmittelhändler - müßte hergerichtet werden!?

Pack's irgendwie nicht - verkompliziere mich selbst!!

26.11.

Deutschgruppe

- Bekleben der Bücher an den Buchrücken mit Textilbändern:
Rot - Unterhaltung - Grün - Sachbücher
- Entwurf für die Infoblätter
- für die "Patenbücher" schneidet eine Gruppe aus Buchlisten Informationszettel aus:
Titel des Buches, Inhaltsangabe, Preis

Zwei Schüler begeben sich zum Altwarenhändler, um günstige Regale auszukundschaften - leider ohne Erfolg!

28.11.

Es wird in zwei Gruppen gearbeitet :

- Informatikraum: Info - Blätter für die Eltern, Listen für "Patenbücher" (Idee der Kinder wenn ein Elternteil sich ein Buch ausgesucht hat, dann werden Name und Adresse in die Liste zum ausgesuchten Buch eingetragen, damit ein Kauf sichergestellt ist)
- Musikzimmer: Bekleben der Bücher

Treffen in der Klasse vor dem Ende der Unterrichtseinheit : SchülerInnen berichten, wie weit sie mit den Arbeiten sind, wie es ihnen damit gegangen ist - positive Rückmeldungen. In der Freistunde - letzter Versuch - auf dem Dachboden der Volksschule - keine Regale, nur wenige riesige, sehr tiefe Kästen - nehmen zuviel Platz ein, müßten hergerichtet werden, da keine Hilfe zu erwarten ist - meine Entscheidung - fünf Stück Vorratsregale aus dem Lagerhaus!

30.11.

Deutschstunde

Erstellen einer Kartei für die Bücher: Karteiblatt - Autor - Familienname zuerst, Titel, Verlag, Jahr der Herausgabe, Erwerbsjahr. SchülerInnen arbeiten in Gruppen - Datenbank - Infoblätter - Bücherlisten für Infostand - fertigkleben

Freistunde. Ich kaufe drei Regale, zwei muß ich noch dazubestellen, ich eröffne ein Spendenkonto mit der Bezeichnung "Buchaktion"

3.12.

Freistunde - überprüfe die eingegeben Bücher in der Datenbank - manche unbeschriftet - muß Schüler darauf aufmerksam machen, besser aufzupassen!

Deutschstunde: Gruppen:

- Datenbank
- Infoblatt
- Bücherlisten für Infostand
- Transparententwurf für Infostand am Elternsprechtag
- alphabetische Reihenfolge der erfaßten Bücher

Regale werden im WEK - Unterricht zusammengestellt - es werden noch Leisten gebraucht, die ich bestellen soll - warum kann das nicht ein WEK - Lehrer erledigen - wie erlernt man die Kunst des Delegierens!?

6.12.

Die Erlagscheine von der Sparkasse sind eingetroffen!!

7.12.

Infoblätter und Erlagscheine werden zusammengeheftet - wieder so eine für mich typische Situation - glaube, daß ich leicht in einer Stunde mit dieser Arbeit fertig bin, aber bei Arbeitsbeginn stellt sich heraus, daß es an der Schule keine funktionierende Heftmaschine gibt - ich "raste" leicht aus, fahre mit einem Schüler nach Hause, der zwei holt!!

Frage an mich - warum kümmere ich mich nicht vorher um solche "Kleinigkeiten"?

Wir kommen zurück in den EDV- Raum - die Schüler arbeiten - an der Datei ...!

In der Pause werden noch alle Infoblätter verteilt! Wieder ein Schritt!

10.12.

Elternsprechtag - wir haben einen Infostand in der Eingangshalle errichtet - Tisch mit Transparent darüber, Bücherlisten, Kinder informieren Eltern und tragen Name und Adresse in die Bücherlisten!

Die ersten zwei Bücher treffen ein - gebrauchte - das wollte ich vermeiden - denn welche Bücher gibt man schon her? Sicher keine Lieblingsbücher!! Wie soll ich mich verhalten? In Anbetracht der Zahl vorhandenen Anzahl - nehme ich auch alte!!!

12.12.

Datenbank - zwei Schülerinnen arbeiten weiter daran - ich in allen Freistunden!

13.12.

Deutschstunde: hole mit SchülerInnen die restlichen Regale, Klebebänder für Bücher; der Schulwart nimmt sich um die Leisten an - bestellt sie! Wie lange wird es dauern! In der 6. Stunde - fast alle Bücher in der Datei - großteils von mir eingegeben - in dieser Stunde hilft mir mein Kollege Rudi - meine "einmalige Stütze"!

14.12.

Alle Bücher in der Datei!!

15.12.

Zwei Mädchen ordnen alphabetisch ein - sonst beginnt wieder der "normale" Unterricht - ein Schock momentan für uns alle - wir müssen uns wieder umstellen!!

In der Freistunde hilft mir Rudi beim Anfertigen der Etiketten über Computer, einige Unkonzentriertheiten (wie falsches Einlegen der Etiketten in den Drucker) sind Zeitverzögerungen!!

16.12.

Ich plane die letzten Schritte zu Hause:

Für Samstag:

- Anfertigen der Karteikarten - mit Etiketten bekleben
- Umordnen der Bücher - mit A oben beginnen - Kontrolle - da das alphabetische Einordnen von den SchülerInnen nicht korrekt durchgeführt wird!
- Besprechen mit den Kindern, wie die Regale gestellt werden sollen!

Für Montag :

- Organisieren des Transportes der Sitzmöbel !
- Neue Bücher bekleben und beschriften
- Alle neuen Bücher werden mit dem Anschaffungsjahr 1995 datiert!

Nach den Weihnachtsferien:

- Öffnungszeiten in den Pausen
- Lesenacht
- Besuch durch Deutschgruppen

Meine Befürchtungen:

Wird das Angebot von LehrerInnen und SchülerInnen genutzt? Wie reagieren meine Kollegen - ihr großer Wunsch nach Ordnung und Disziplin - läßt er eine Abneigung gegen diesen neuen "Unruheherd" entstehen? Wird es in der ersten Zeit den Ansturm geben?

19.12.

Die letzten Bücher werden eingeordnet!!

20.12.

Wir besprechen in unserer Deutschgruppe:

- die Möbelanordnung
- den Pausendienst - nach dem Alphabet
- Anfertigen eines Karteikästchens (das es bis heute nicht gibt!!)
- Erstellen von Informationsplakaten für die Schüler
- Frage: "Wie ist es euch mit all unseren Arbeiten ergangen???"

9 Uhr - Bettbank mit Fauteuils werden geliefert - wir stellen sie solange um, bis es bequem aussieht! Eine Gruppe beginnt mit dem Informationsplakat!!!

21.12.

Wir gestalten den Raum: mitgebrachte Posters werden an den Wänden aufgehängt - eine alte Blumenstiege, die wir aus einem Abstellraum genommen haben, wird zu einer Lesestiege umfunktioniert - zwei große Fenster werden mit Sprühlack bunt besprüht :

LESEN IST - Abenteuer, Spaß, Reisen, Unterhaltung, Information, Lachen, Spannung, Entspannung ...

Neue Bücher werden beklebt und in die Datei aufgenommen. Ich bitte die Schüler um Reflexionen, auf Zettel geschrieben, wie es jedem mit unserem Projekt ergangen ist!

22.12.

Fenster werden fertigbesprüht

ein Plakat wird von zwei Schülerinnen gestaltet mit den Reflexionen

ein Werbe- und Informationsplakat für den Leseraum mit dem Eröffnungsdatum und den Öffnungszeiten wird fertiggestellt und beim Schülereingang gut sichtbar aufgehängt!

2. Einschätzung des Projekts

2.1. Was Schüler/innen von dem Projekt halten

Auszüge aus Interviews von SchülerInnen:

Daniela Haider: Ich finde, daß es ein bißchen streßig war - mit dem Eingeben der Bücher und dem Aufkleben. Obwohl einige Probleme aufgetaucht sind, haben wir es gut überstanden. Bis jetzt läuft alles so, wie es sein sollte. Ich denke mir, daß am Anfang sehr viel los sein wird und dann immer weniger. Aber sonst war es ganz super!

Irene Steininger: Wir hatten alle sehr viel Arbeit, aber wir haben es geschafft. Die ganze Deutschgruppe war in jeder Deutschstunde im Musikzimmer und hat weitergemacht. Wir sind lange beisammengesessen und haben überlegt, wo und wie wir das machen. Ich habe mich sehr gut dabei gefühlt und war mit sicher, daß wir es schaffen.

Anahi Lackinger: Als ich hörte, daß wir ein Lesezimmer einrichten wollen, war ich in erster Linie froh, eine Weile das Lernen vergessen zu können. Aber es war nicht nur dieser Grund; ich freute mich ebenfalls, endlich wieder eine Verantwortung übernehmen zu können. Dieses Projekt brachte wieder Auffrischung in den gewöhnlichen, langweiligen Alltag. Ich machte mich mit Freude an die Arbeit. Es gab viel zu tun. Frau Vielkind war geduldig, auch wenn wir reichliche Fehler beim Ausführen der Arbeiten machten. Es gab vor allem Schwierigkeiten beim Beschriften der Buchrücken. Man mußte herausfinden, was der Nachname der Autoren ist, denn manchmal waren drei Namen angegeben. Das Herausfinden war manchmal schwierig. Als schon fast alle Arbeiten beendet waren, hatten ein paar Schüler keine Arbeit mehr. Das war für sie sicher das Landweiligste an dem Projekt. Das Schönste war das Betrachten der fertigen Sitzecke!!

Thomas Neureither: Manchmal entstand während der Arbeiten ausreichend Streß - aber ich habe alles halb so schlimm empfunden. Und sonst waren alle Arbeiten aufgeteilt, sodaß eine einmalige Teamarbeit entstand, das finde ich sehr gut. Wir haben bis zum Schluß zusammengehalten. Nun, ich bin eigentlich froh, daß das Projekt "Schulbibliothek" erfolgreich abgeschlossen ist.

Daniela Zwirner: Mir ist es gut dabei gegangen, und es machte alles sehr viel Arbeit. Wir hatten großen Spaß dabei. Wir haben alle zusammengeliefert. Einige haben das getan, andere das organisiert. Es war einfach super!

Gerhard Floh: Im großen und ganzen hat es mir recht gut gefallen. Nur hin und wieder war die Arbeit nicht schön. Dazu kamen oft Arbeiten, die man nicht machen wollte. Es war eine wirklich schöne Arbeit. Das war viel schöner, als Deutsch zu üben.

Daniela Mülleder: Ich fand es eigentlich ganz super. Einmal statt der Grammatik etwas Vernünftiges zu tun. Es war zeitweise ein wenig streßig. Aber ich finde, es war super. Doch ich glaube, daß es am Anfang viel Trubel sein wird, aber nach einer gewissen Zeit interessiert sich keiner mehr dafür. Weil man nicht mehr soviel lesen will, sondern es sich lieber im Fernsehen anschaut.

Silvia Schrammel: Als uns Frau Vielkind die Nachricht überbrachte, daß sie mit uns eine Schulbibliothek errichten will, dachte ich im ersten Moment, daß es toll wäre. Nachdem wir die ganzen Bücher, die in den einzelnen Klassen waren, zusammengesammelt hatten, fingen wir an, in Gruppen zu arbeiten. Eine Gruppe gab alle Bücher in den Computer ein, eine Gruppe stellte die Flugblätter zusammen, und die restlichen beklebten die Bücher mit Etiketten und beschrifteten sie mit den ersten drei Namen des Familiennamens des Autors. Da tauchten schon die ersten Probleme auf, daß manche Bücher falsch beschriftet waren, und dann mußten wir den Fehler beheben. Barbara und ich mußten die Bücher alphabetisch ordnen. Das war noch leicht, doch als wir fertig waren, schaute Frau Vielkind unsere vollbrachte Arbeit an und sagte, daß wir die Titel der Bücher auch ordnen müssen. Im ersten Moment dachte ich, das hätte sie uns früher sagen sollen. Ich verlor fast meine letzten Nerven! Wenn ich die Unterstützung von Barbara nicht gehabt hätte, hätte ich den Hut darauf geschmissen. Gemeinsam räumten wir die ganzen Bücher heraus. Wir beide waren sehr unter Druck gestellt. Doch mit Hilfe der Frau Vielkind haben wir beide mit der Zeit keinen Druck mehr gespürt. Dabei traten die nächsten Probleme auf, daß manche Bücher ganz woanders eingeordnet waren, und wir sie nicht gefunden haben. Das hat mich wiederum einige Nerven gekostet. Barbara und ich hatten die Verantwortung für die Bücher. Gemeinsam zogen wir dieses Projekt durch! Und haben es mit letzter Energie endlich geschafft. Und das Resultat werden wir in nächster Zeit sehen."

Barbara Schulmeister: Eigentlich habe ich mich nicht so schlecht gefühlt. Beim Bücherordnen habe ich die Nerven weggeworfen, weil Frau Vielkind gesagt hat, wir haben die Bücher falsch eingeordnet.

Christian Baumgartner: Die Idee hat mir vom Anfang an gefallen. Die Arbeit war sehr anstrengend. Da war Teamwork gefragt. Das Bekleben war leicht - das Einordnen nicht. Mit letzter Kraft haben wir es geschafft.

Petra Schmidt: Ich fühlte mich eigentlich immer gerecht behandelt. Unsere Deutsch - Lehrerin mußte starke Nerven haben für so manches. Wir gingen oft in den Computerraum, um so manches zu gestalten. Ich fühlte mich nie hintergangen.

Klaus Aigner: Die Idee war eigentlich ganz super, daß wir einen Leseraum gestalten. Die Arbeit war sehr anstrengend und es dauerte viele Stunden, bis er fertig war. Aber es war prima, weil ich mit meinen Freunden zusammenarbeiten konnte.

Martin Weissinger: Zuerst mußte ich mit Thomas Bücher in den Computer eingeben. Ich mußte den Namen und den Titel ansagen. Es war eine nicht so schöne Arbeit. Es war langweilig. Dann sind wir abgelöst worden. Jetzt mußte ich die eingegebenen Bücher ins Musikzimmer hinuntertragen. Ich mußte zwei Stock hinuntergehen. Es war eine anstrengende Arbeit. Als alle Bücher im Zimmer waren, schaute ich, ob die Bücher richtig beschriftet waren.

Gerhard Hörmann: Beim Anfang ging alles leicht, aber zum Schluß wurde alles sehr hektisch. Aber trotzdem war es eine schöne Zeit, mit Freunden etwas zu unternehmen.

2.2. Meine Einschätzung

Und ich ?

Ich ging das Projekt mit großer Freude an, war begeistert von der Bereitschaft der Kinder, die Arbeiten sehr verantwortungsvoll zu erledigen. Schlampiges Arbeiten hatte zur Folge, daß man lange nach dem Fehler - nach Büchern - suchen mußte - eine Lehre daraus für uns alle - nur bei genauem Arbeiten kann ein Arbeitsvorgang in Teamwork reibungslos ablaufen - sonst entsteht das Gefühl "Streß"!

Gegen Ende zu hatten nicht mehr alle Kinder Arbeiten zu erledigen, daher war es für mich schwer, sinnvolle Aufträge zu verteilen - das führte zu Unruhe und in mir zur Unzufriedenheit, auf die Idee, daß es für diese Kinder, die nichts zu tun hatten, langweilig war, und daß sie "arm" waren, bin ich nicht gekommen.

Die Aufträge verteilte ich nach freiwilligen Meldungen, daher war ich sehr erstaunt, daß manche unerwünschte Arbeiten erledigen mußten.

Durch den Integrativen Förderunterricht war es mir dann möglich, einen zweiten Lehrer für die Deutschstunde zu bekommen, der mit den restlichen SchülerInnen entweder im Computerraum arbeitete oder noch nebenbei laufende Kleinprojekte erledigte - zum Beispiel ein Plakat mit dem Appell für sinnvolle Pausengetränke in umweltfreundlichen Flaschen - oder ein Rechtschreibtraining startete.

Eine - so glaube ich - große Lehre zogen die Schüler aus dem Projekt: Es muß durchgezogen werden, egal ob es Schwierigkeiten gibt, ob es keinen Spaß mehr macht, mit "letzter Kraft" und den "letzten Nerven"!

Die Mädchen, die mit dem Einordnen der Bücher betraut waren, waren überfordert, obwohl ich ihnen immer, wenn es möglich war, geholfen habe - vor allem waren sie dann sehr "enttäuscht", als sie manche Bücher umordnen mußten, damit sie mit der Bücherliste übereinstimmen.

Als ich eine Stunde unser vollendetes Werk mit meinen getreuen MitarbeiterInnen genießen wollte, wurden Meldungen laut wie: "I kaun kane Biacha mea segn!" - "Ni wida Biacha!" - eine Reaktion, die ich eigentlich nicht erreichen wollte und hoffentlich vorübergehenden Charakters ist!

Ich selbst glaubte auch, daß alles rascher abläuft, rechnete nicht mit den "kleinen Dingen", die die Durchführung erschweren! Oft traten auch Zweifel auf, daß ich meinen Deutschunterricht vernachlässige, zuwenig Grammatik, Rechtschreiben ...blablabla! Mußte immer wieder einige "Normalstunden" einlegen, um mein Gewissen zu beruhigen!

Doch nun - die Grundlage des Werkes ist **VOLLBRACHT** !

3. Nutzung

3.1. Die Eröffnung des Leseraums

Am 16. Jänner ist es soweit: Wir eröffnen den Leseraum!

Am Anfang waren die Öffnungszeiten Montag und Donnerstag in der 15 - Minutenpause von 9`30 bis 9`45. Der Bibliotheksdienst, von mir am Monatsbeginn eingeteilt, wurde von meinen altbewährten MitarbeiterInnen bestritten; ausgenommen waren jene SchülerInnen, die sich für die Erledigung der ständig anfallenden Arbeiten zuständig erklärten - Arbeiten wie Ordnen der Bücher, Computerdatei, Bekleben u.s.w.! Den befürchteten anfänglichen Ansturm "verkräfteten" wir ziemlich gut - gemeinsam !

440 Bücher waren damals der neueste Stand und insgesamt gelangten bis zu diesem Zeitpunkt 2 270,87 S auf das Spendenkonto ein - die Erlagscheine wurde an über 200 Schüler ausgegeben!!

Gegen Ende des Monats erweiterten wir die Öffnungszeiten : Montag und Donnerstag von 7`30 7`45!

Ich selbst hatte im "normalen" Schulbetrieb ziemlich viel um die Ohren - aber meine Energien waren noch ausreichend vorhanden. Von den SchülerInnen kam dann noch der Vorschlag für neue "Zapfstellen" - spendefreudige Lehrer und Geschäftsleute! Thomas und Thomas erstellten Bittbriefe, die sich direkt und persönlich an die einzelnen Personen oder Firmen wandten! Für die Lehrer "schmückten" sie jedes einzelne Blatt mit einem Symbol aus den Computercomicsfiguren.

Hier passierte etwas - für einen Kollegen wurde als Symbol ein Bierkrügel genommen und für einen anderen ein Zwerg. Einen Tag nach dem Austeilen der Bittbriefe und der Erlagscheine hing der Brief mit dem Bierkrügel an der Anschlagtafel des Lehrerzimmers mit dem Vermerk:

"Es ist gut zu wissen, daß Schüler unter der richtigen Führung erkannt haben, wofür ich mein Geld ausgabe! Auf jedenfall nicht für Spenden!"

Auch der zweite Kollege erklärte mir, daß er nichts spenden werde, da die Schüler bewußt einen Gartenzwerg gewählt hätten, um auf seinen kleinen Körperwuchs hinzuweisen.

Ein Gespräch mit beiden Kollegen brachte keinen Erfolg, trotz meines Beteuerns, daß die Schüler sicher nicht versucht hätten, bewußt zu beleidigen! Auch mußte ich herbe Kritik einstecken über die Form der Briefe, daß Comicfiguren keine gute Idee und literarische Textstellen besser gewesen wären, ich besser kontrollieren müsse, den SchülerInnen nicht vertrauen dürfe ..., da diese jede Gelegenheit nutzen würden, den Lehrer bloßzustellen ...!

In der Konferenz präsentierte ich das fertiggestellte Projekt - hatte aber das Gefühl, mein Anliegen nicht richtig "hinüberzubringen" zu können. Es gab zum Großteil positive Reaktionen.

Im Schulforum führte ich die Elternvertreter in die Bücherei, sie schienen sehr erfreut über den Raum zu sein! Auf meine "sanfte" Klage über die geringen finanziellen Mittel, mußte ich erkennen, daß auch den Eltern bei solchen Unternehmungen das Motto "je billiger umso besser" wichtig erscheint.

Zu einer Eröffnungsfeier hatte ich keine Lust und vor allem keine Energie mehr!

3.2. Die Lesenacht

Meine schönste Aktion im Leseraum bis jetzt war eine Lesenacht mit den zwanzig SchülerInnen der 1. Klasse, I. Leistungsgruppe!

Vorbereitungen: Deutschstunde 1.6. : Ich teile die Gruppe in zwei Teile - 10 Schüler mit einem Hilfslehrer erstellen im Computerraum ein Einladung für die Lesenacht!

Ich schreibe mit der restlichen Gruppe eine "Mitternachtseinlage", eine Gespenstergeschichte, die akustisch gestaltet werden soll. Daher erteile ich den Auftrag, möglichscht viele Geräusche einzubauen!

Es entstand folgende Geschichte:

Graf Gregor, der Unglückliche

Der Wind säuselt durch die kahlen Bäume des Waldes. +++ Inmitten einer Lichtung ragt eine alte, verfallene Burg in den dunklen Himmel.

Eulenschreie wecken die anderen Tiere, +++ Wölfe heulen+++ und unheimliche Laute durchdringen die Stille.+++

Eine Turmuhr schlägt 12 Uhr -+++ Mitternacht! Ein Blitzt zuckt auf, +++ der Donner rollt,+++ ein Sturm heult um die Ruine;+++ es stöhnt und jammert aus allen Ritzen und Nischen! +++

Eine Tür öffnet sich knarrend +++ und schlägt wieder zu! +++Aus den dunklen Hallen fliegen Scharen von Fledermäusen! +++

Schwere Schritte steigen die Stufen zum Turm hinauf, +++ begleitet vom Rasseln der rostigen Ketten.+++ Der Mond schiebt sich aus den Wolken heraus und durchleuchtet das alte Gemäuer mit seinem fahlen Lichte.

Auf den Zinnen erscheint Graf Gregor Glasauge, der unheimliche, unglückliche Ungäubige! Schaurig ertönt sein Gebrüll +++ und die Stimmen der Nacht fallen mit ein! +++

Plötzlich ist es still! +++ Die Turmuhr schlägt eins, +++ das Glasauge quillt aus dem Kopf des Grafen +++ und fällt in den mit Wasser gefüllten Burggraben! +++ Mit einem lauten Platsch +++ versinkt der nachgesprungene Geist in den Fluten. +++

Der Spuk ist vorbei! Leise säuselt der Wind durch die kahlen Bäume des Waldes!

Mitzubringen sind (einschreiben lassen) :

Schlafsäcke und Taschenlampen

Toilettesachen

Kuscheltiere

Was werden wir frühstücken?- Cornflakes und Tee - werden von mir mitgebracht - Milch: 3Liter werden von einer Mutter gespendet - Rest bringe ich mit - frisch von einem Bauern in "Mülibietschn"! - Frühstück in der Deutschstunde!

Zwei Mädchen aus den vierten Klassen möchten auch dabei sein - werden von uns eingeladen! Bücher können aus dem Leseraum genommen werden oder mitgebracht!

Plane auch Bewegungsspiele im Turnsaal! Bin schon sehr gespannt und freue mich riesig! Nicht nur ich!

Leider nehmen zwei Kinder nicht teil. Muamer, ein bosnischer Junge, dessen Mutter nicht allein schlafen will, und Veronika, ein Mädchen mit einem Hörapparat, deren Eltern das Kind zu sehr abschirmen, auf Grund der Behinderung. (Bei Veronika tut es mir besonders leid, da sie an schulischen Veranstaltungen fast nie teilnimmt, daher weniger Möglichkeiten zu sozialen Kontakten mit den anderen Kindern hat, eine Außenseiterposition einnimmt und von den anderen sehr schlecht behandelt wird. Sie "schlägt" um sich - es treten immer mehr starke Verhaltensstörungen auf, sodaß ihr Klassenvorstand derzeit den Schulpsychologen einschaltet!)

9.6.

19 Uhr 30

Es treffen die ersten Kinder ein - legen ihr Gepäck vorm Leseraum ab, setzen sich in die gemütliche Ecke, sind "GUT DRAUF"! Als alle da sind, räumen wir die Tische und Sessel aus, holen uns Matten aus dem Turnsaal und richten die Schlafstellen her. Viel Spaß, viel Lärm und helle Aufregung! Ein gemütliches Lager ist entstanden!

Wir begeben uns in den Turnsaal:

- Bewegungsspiele zum Austoben
- Paarfangen
- Bulldogge
- Mordball
- Beruhigende Spiele
- Roboter
- Spiegelhand

Zurück in den Leseraum - wir machen es uns gemütlich auf unserem Lager - lesen!

22 Uhr - Die "Mitternachtseinlage" - da einige Kinder schon etwas müde ausschauen! - Das Licht wird abgedreht - mein Gesicht mit einer Taschenlampe beleuchtet und der Gruselspaß beginnt:

Graf Gregor, der Unglückliche

Die Pause danach ist für Trinken, Essen und Herumschwirren!

Um 23 Uhr 30 starte ich das "Vampirspiel" im unbeleuchteten Turnsaal! Zwei Mädchen bleiben mit den älteren im Leseraum, da sie lieber lesen wollen!

Danach - alle suchen ihre Schlafstellen auf, richten sich für die Nacht ein - das Licht wird abgedreht, die Kinder schalten ihre Taschenlampen ein. Einige lesen, andere flüstern und lachen, eine beginnt zu schnarchen zur Freude der anderen! Ich lese in meinem Buch - versinke - muß manchmal wieder auftauchen! bis 1Uhr 30, 3Uhr 30, 4Uhr 30 und 6Uhr!

7Uhr 15 wecke ich alle auf!! Das Aufräumen der Schlafstellen ist rasch erledigt - alles wieder an Ort und Stelle! Wir richten gemeinsam das Frühstück - gemütlich und lustig! Um 9Uhr35 sind wir fertig und startklar für die nächsten Unterrichtseinheiten! Und ich bin ziemlich "aufgedreht" und glücklich!!

3.3. Reaktionen der SchülerInnen

Ich bitte die Kinder um Reflexionen!

Einige Tage später gestaltet eine Schülergruppe ein lustiges Plakat mit "gespenstischen" Zeichnungen, auf das auch die Schülertexte aufgeklebt wurden:

Melanie Holzinger: Mir hat die Lesenacht sehr gut gefallen! Am meisten gefielen mir die Spiele im Turnsaal. Auch das Buch, das ich gelesen habe, war sehr spannend. Die Matten waren etwas hart, und es war sehr heiß im Leseraum. Das Frühstück war gut. Die Gruselgeschichte hätte noch länger dauern können.

Moritz Vielkind: War für mich sehr, sehr schön und lustig! Ich glaube, alle sind mindestens bis 12Uhr aufgeblieben. Nur das Wispern hat mich gestört! Die Spiele waren sehr unterhaltsam und auch lustig!

Markus Schnabl: Die Lesenacht hat mir sehr gut gefallen, weil ich ein sehr spannendes Buch gelesen habe, und weil wir zweimal in den Turnsaal gegangen sind. Dort war es sehr lustig! Was mich gestört hat, war, daß Melanie geschnarcht hat. Das Frühstück war sehr gut. Aber danach war ich sehr müde.

Ulli Floh: Als ich erfahren habe, daß die 1. Leistungsgruppe in Deutsch von Freitag bis Samstag eine Lesenacht veranstaltet, habe ich noch nicht gewußt, ob mir das Spaß machen würde. Doch als wir mit den Vorbereitungen begannen, fing mir die Sache an zu gefallen. Schließlich freute ich mich so darauf, daß ich es kaum erwarten konnte. Endlich war es soweit. Mir haben am besten die Spiele im Turnsaal gefallen, aber ein Spiel gefiel mir am besten, es hieß der "Vampir". Ich bin um ca. 24Uhr eingeschlafen, die anderen blieben noch etwas länger auf. In der Früh standen wir um 7Uhr auf. Zum Frühstück bekamen wir Cornflakes und Tee. Mir hat die Lesenacht sehr gut gefallen.

Verena Helmreich: Die Lesenacht hat mir eigentlich sehr gut gefallen. Am besten war, wie wir im Turnsaal gespielt haben. Es waren lustige Spiele. Auch das Frühstück war gut, weil ich Cornflakes sehr mag. Nur daß wir so eng beisammen gelegen sind hat mir nicht gefallen. Aber trotzdem war es super!

Christoph Einfalt: Am Abend des 9. Juli, um halb acht fuhr mich meine Mutter zur HS, denn wir planten eine Lesenacht. Als alle da waren, begannen wir mit den Vorbereitungen. Wir trugen Matten in den Leseraum. Aber zuerst mußten wir die Bänke und die Sesseln hinausräumen. Dann wurden die Schlafsäcke ausgebreitet. Jeder hatte genug Platz. Nun gingen wir in den Turnsaal. Dort machten wir ein paar Spiele. Danach tranken und aßen wir eine Kleinigkeit. Die Lesenacht konnte beginnen. Endlich lasen wir. Nach etwa einer halben Stunde wurde das Licht ausgemacht. Wir hatten alle unsere Taschenlampen dabei. Mit der lasen wir. Um halb zwölf gingen wir noch einmal in den Turnsaal. Wir spielten Vampir. Danach legten wir uns in die Schlafsäcke und schliefen oder lasen. Um 7 standen wir auf und aßen unser Frühstück. Es war S U P E R !

Claudia Hüttler: Mir hat die Lesenacht sehr gut gefallen! Besonders die Spiele im Turnsaal. Aber die anderen Sachen, die wir gemacht haben, waren eigentlich auch ganz toll. Nur einschlafen konnte ich lange nicht, denn ich habe bisher erst einmal in einem Schlafsaal geschlafen. Sonst finde ich, war die ganz super!!!!!!

Christoph Melber: Wir hatten sehr viel Spaß und eine unruhige Nacht! Es war immer sehr laut, und Melanie schnarchte wie ein Grisslibär. Wir gingen zweimal in den Turnsaal und hatten sehr viel Spaß. Die Lesenacht war wirklich super!!!!

Martina Praher: Die Lesenacht war sehr schön. Meine Freundinnen und ich haben uns gegenseitig Witze erzählt. Die Spiele im Turnsaal haben mir auch sehr gut gefallen. Meine Freundin Andrea und ich haben mit ihrem Licht gelesen. Ich las ein Witzbuch. Diese Nacht werde ich nie vergessen.

Michael Mühlbacher: Die Lesenacht hat mir sehr gut gefallen. Ich habe ein Buch fast ausgelesen. Wir waren zweimal im Turnsaal. Ich war bis um halb vier auf. Das einzige, was mir nicht so gut gefallen hat, war, daß wir ab zwölf Uhr nicht mehr reden durften.

Claudia Pflanzl: Mir hat sehr gut gefallen, wie wir am Freitagabend in den Turnsaal gegangen sind und Spiele gespielt haben! Die Gruselgeschichte war aber auch ganz toll, und ich habe viel Spaß mit meinen Freundinnen gehabt! Und ich habe einhalbes dickes Buch gelesen. Und das Frühstück war auch lustig. Es war auch sehr gut und die ganze Lesenacht war überdrübersupertoll!

Magdalena Hofbauer: Ich habe mich riesig gefreut, wie die Frau Vielkind gesagt hat, daß wir eine Lesenacht planen. Schon am Tag vor der Lesenacht hatte ich alles zusammengepackt. Als erstes haben wir alles ausgeräumt, danach haben wir die Matten hineingelegt. Dann gingen wir in den Turnsaal und haben uns aufgewärmt. Dann haben wir gelesen. Als es finster war, sind die anderen Kinder in den Turnsaal gegangen und haben gespielt. Ich blieb oben. Später schlief ich ein. Das Geräusch der anderen machte mich wieder munter. Danach habe ich noch ein bißchen gelesen. Es war sehr lustig.

Anita Lang: In der Lesenacht habe ich ein Buch von Thomas Brezina gelesen, der Titel des Buches heißt: "Die Tonne mit dem Totenkopf." Ich habe es fast ausgelesen. Außerdem habe ich ein Witzbuch gelesen. Natürlich kamen wir ohne Lachen nicht aus. Die Spiele im Turnsaal gefielen mir sehr gut, vorallem das Vampirspiel. Ich schlief knappe drei Stunden, aber da sehr gut, zuerst konnte ich nicht einschlafen, weil Melanie sehr laut und tief schlief. Am Samstag früh war ich nicht sehr müde. Diese Lesenacht war echt super.

Anita Wiesmüller: Es hat mir sehr gut gefallen, weil wir so spät schlafen gegangen sind. Es war toll, wie wir um halb zwölf noch in den Turnsaal gegangen sind. Ich und meine Freundinnen hatten sehr viel Spaß miteinander gehabt. Die Musikanten, die zufällig Musikprobe gehabt hatten, haben uns wach gehalten. Es war einfach TOLL !

Manuela Edinger: Mir gefiel die Lesenacht sehr gut. Man schlief im Schlafsack sehr gut, aber es war sehr heiß. Wir räumten den Raum aus, holten aus dem Turnsaal Matten, und dann breiteten wir unsere Schlafsäcke aus. Jeder hatte genug Platz. Nach dem Ausräumen gingen wir in den Turnsaal und spielten schöne Spiele. Um ca. zwölf gingen wir nocheinmal in den Turnsaal und spielten VAMPIR. Wir konnten uns ein Buch von der Schule ausborgen oder selbst ein Buch mitnehmen. Es war sehr schön. Ich war am nächsten Tag sehr müde, aber es machte mir nichts aus.

Amon Claudia: Von Freitag auf Samstag veranstalteten wir in der Schule eine Lesenacht. Zuerst gingen wir in den Turnsaal. Um ca. neun Uhr zog sich jeder auf seinen Schlafplatz zurück und las seine Bücher. Ich las bis um zwölf Uhr Mitternacht. Es war das Buch: "Witze gibt's immer!" Die Lesenacht gefiel mir sehr gut.

Michaela Wiesmüller: Die Lesenacht war sehr schön, aber nächsten Tag war ich ziemlich müde. Das Vampirspiel hat mir sehr gut gefallen. Um ca. zwölf drehte ich das Licht ab und um ca. einuhrdreißig schlief ich ein. Das Frühstück schmeckte mir sehr gut. Ich fand die Lesenacht einfach toll.

Andrea Holzmann: Die Lesenacht war super. Als wir erfuhren, daß wir eine Lesenacht machen, waren von Anfang an die meisten von dieser Idee begeistert. Mir hat besonders gut gefallen, daß wir zweimal in den Turnsaal gegangen sind. Als wir um ca. 0Uhr 30 das Licht ausmachten, schliefen schon manche. Am Samstag, als wir alles zusammenräumten, halfen alle mit. Diese Nacht war sehr schön.

3.4. Allgemeine Eindrücke über die Nutzung

Ja, ich habe es geschafft! Der Raum - fertig gestaltet - ist der gemütlichste im ganzen Schulgebäude, sogar der Schulwart hat mir Blumenstöcke hineingestellt, "um etwas Grünes zu haben" - ein kleines "Wunder", da er sonst für "so a Zeig" nichts über hat. Eine zweite alte Sitzecke lädt zum Entspannen ein!

Der Entlehndienst funktioniert, im Durchschnitt sind 30 Bücher ausgeborgt, und die "neuen" Mitarbeiter arbeiten zuverlässig und fleißig! Ich verbringe immer noch sehr viel "Freizeit" darin mit der Betreuung.

Die letzte Spendenaktion hat bis jetzt 15.000.- Schilling gebracht. 4 500.- stellte ich den Engländern zur Verfügung, die "An English Corner" eingerichtet haben - eine zusätzliche Errungenschaft, die mich sehr freute.

Ich selbst bin heuer mit meiner Deutschgruppe 2.Klasse, I. Leistungsgruppe in dem Raum in meinen Deutschstunden - eine Idealverbindung - für Gesprächsrunden, Vorlesen von literarischen Genüssen, bei Freiarbeiten - immer ist es uns möglich, die "Gemütlichecke" aufzusuchen, ein entspanntes Klima herzustellen - Wohnraumatmosphäre zu genießen.

Von den anderen DeutschlehrernInnen wird der Raum kaum genutzt - meine Befürchtung war bereits - ich hätte es zu sehr zu meinem Reich gemacht! - aber ich glaube nun eher, daß manche zu bequem sind, nach ihren Aussagen - "*kaum Zeit zum Lesen haben und sowieso mit dem Lesebuch genug haben*", - oder "*einmal im Jahr ein gemeinsames Buch kaufen, das sie den SchülerInnen empfehlen*". Eine Kollegin besuchte mit ihrer Gruppe die Gemeindebibliothek, war aber noch nie in der schuleigenen!

Zwei Kolleginnen nützen gelegentlich, aber selten das Angebot - vielleicht weil es manchmal sehr schwer ist, vom Alltagstrott auszubrechen!

Meine SchülerInnen kommen oft mit eigenen Vorschlägen für Neuanschaffungen von Büchern, was mich sehr freut! Als die letzte Bestellung im Paket ankam - alles Bücher, von SchülerInnen

ausgesucht - rissen sie mir nach dem Öffnen die begehrte Ware aus der Hand!!!

Allerdings wird der Raum auch oft von den SchülerInnen in den Pausen genutzt, um nur gemütlich zu sitzen, zu jausnen, sich mit anderen zu treffen - was die Diensthabenden nicht recht aushalten und mich um Aufsichtshilfe bitten!!

4. Wie weiter?

Da in einigen Jahren ein großer Umbau der Schule erfolgen wird, wurde beim Besuch einer Baukommission festgestellt, daß die Bücherei für die Größe der Schule viel zu klein sei, und es wurden eine Vergrößerung und Einrichtung miteingeplant! Ein Freudengeheul im Inneren meines Herzens wurde laut!

Für das heurige Schuljahr plane ich noch eine Feier zum einjährigen Bestehen des Leseraumes. Vielleicht auch eine Feier zu der "Erwartung des eintausendsten Besuchers"? Viele neue Bücher möchte ich kaufen, darunter immer wieder sogenannte "Reißer" und diese auch mit ins Auge stechenden Plakaten bekanntgeben! Neue Geldquellen finden, da im Gemeindebudget kaum Geld dafür vorhanden ist! Einen Bücherwurm oder - drachen, der Inhaltsangaben und Kritiken aufgeklebt bekommt und für alle zu lesen ist.

Vielleicht gelingt es mir sogar eine Umfrage zu starten - Ansätze waren von meiner Seite schon mehrmals vorhanden - leider habe ich sie wieder aus den Augen verloren - Interviews (wurden von SchülerInnen schon durchgeführt) sind bei mir in Vergessenheit geraten!! Eines meiner Hauptprobleme - ich habe viele Ideen aufeinmal und ziehe dann auch einiges durch, doch manches bleibt unbehandelt - wundere mich, daß sich die Schüler nicht aufregen, wenn ich ihre Leistungen nicht beachte! Daher: Weniger und das genauer behandeln, mit mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung!! Weniger "verhuschelt" sein!!

Mein Vorbild sind die finnischen Kommunikationszentren, die es in fast allen größeren und kleineren Städten gibt - Zentren, in denen man Musik hören kann, Zeitungen, Fachzeitschriften und Bücher lesen kann, sowie Brettspiele ausprobieren, - und alles ist zum Entleihen! Einige dieser Einrichtungen habe ich bei einer Finnlandreise besucht und genossen. Das ist mein Traum! Einen Raum schaffen - einen großen Raum - ein Groß Gerungser Kultur - und Kommunikationszentrum!! In der Schule - für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und Lehrer!!

Beate Vielkind
HS/ORW
Arbesbacherstraße 224
A-3920 Groß Gerungs

ANHANG

Bittbriefe an die Eltern

1. Entwurf

"FREUDE AM LESEN ERWECKEN"

unser Motto

Liebe Eltern!
Wir wollen für Eure lesefreudigen Kinder ein Lesezimmer einrichten. Dazu benötigen wir Eure Hilfe.
Wir besitzen leider zu wenig Bücher!
Daher unsere Frage an Sie: Wollen Sie die "Patenschaft" für ein Buch übernehmen?

Es gibt zwei Möglichkeiten:

- * Geldspende - Konto
- * Buchspende - Infostand am Elternsprechttag

In den angekauften Büchern werden Name und Adresse des jeweiligen Paten eingetragen!

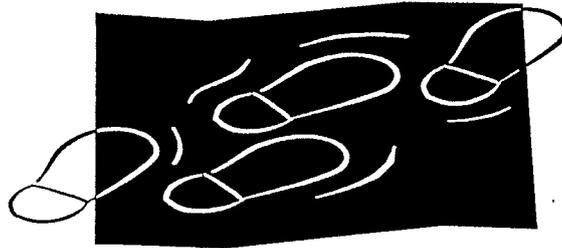
2. Entwurf

"FREUDE AM LESEN ERWECKEN"

unser Motto!

Liebe Eltern!

Wir wollen für Eure lesefreudigen Kinder ein Lesezimmer einrichten. Dazu benötigen wir Eure Hilfe.
Wir besitzen leider zu wenig Bücher!
Daher unsere Frage an Sie: Wollen Sie die "Patenschaft" für ein Buch übernehmen?



HANDELN SIE SCHNELL!

Es gibt zwei Möglichkeiten:

- * Geldspende - Konto-Nr. 2111-201519 Sparkasse Gr. Gerungs
- * Buchspende - Infostand am Elternsprechttag

In den angekauften Büchern werden Name und Adresse des jeweiligen Paten eingetragen!

"Freude am Lesen"

erwecken
das ist unser Motto

Liebe Eltern!

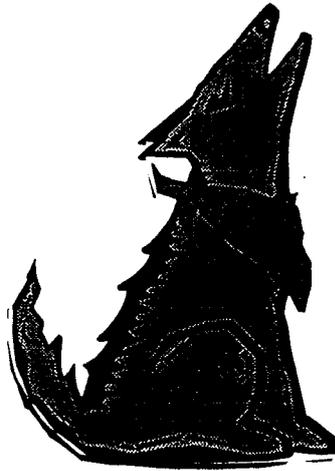
Wir wollen für Eure lesefreudigen Kinder ein Lesezimmer einrichten. Keine Computerspiele, weg vom Fernseher, nur mehr Bücher!
Wäre das nicht schön?
Leider können wir den Ansprüchen Eurer Kinder nicht standhalten!
Das könnt Ihr **ändern !!**

Es gibt zwei Möglichkeiten:

*Geldspende - Konto NR. 2111-201519 Sparkasse Gr. Gerungs
oder:

*Buchspende - am Infostand, Elternsprechtag

Bitte! Bitte!



**Als Dank steht Ihr Name und Ihre Adresse in dem jeweiligen
Buch, das Sie gespendet haben. Wir vertrauen auf Ihre
HILFE!!**